

Reise in Gefühlswelt

Vergnügliche Buchpräsentation in Wolframs-Eschenbach

WOLFRAMS-ESCHENBACH – Mittelfränkische Autoren sind im Kommen. Horst Prosch ist einer, der es geschafft hat. Im Bürgersaal des Deutschordensschlosses stellte er nun vor zahlreicher erwartungsfroher Zuhörerschaft seinen Roman „Die letzten Tage des Hausmeisters“ vor.

Dabei hatte es der 42-jährige Bilanzbuchhalter aus der Minnesänger-Stadt nicht einfach. Von 1985 bis 1995 gab er sieben Gedichtbände in Eigenregie heraus, weil jeder Verlag seine Manuskripte ablehnte. Erst 2004, als er sich ein Herz nahm und mit seinen Erzählungen um „Pauls Zustand“ im Gepäck zur Buchmesse fuhr, wendete sich das Blatt. Cornelius Hahn, einer der Chefs des „Projekte Verlages 188“, war begeistert von den Alltagsgeschichten um „Beziehungskisten“, in welchen sich banale Kleinigkeiten zum Abenteuer entwickeln.

So nahm der Verleger leichten Herzens die lange Anreise aus Halle in Kauf, um bei der Premiere eines „kniffligen, interessanten und ausgeklügelten“ Buchs dabei sein zu können. Sichtlich stolz war der Verleger auf „seinen“ Autor. Nicht nur wegen des aktuellen „köstlich erzählten“ Ehe-, und Midlife- Crisis-Romans. Vielmehr hatte Cornelius Hahn eine große Überraschung in petto. Beim eigens für die Frankfurter Buchmesse ausgeschriebenem Erzählwettbewerb mit dem Motto „Abgründe“ hatte die Jury Proschs Geschichte „Tage, an denen die Welt untergeht“ unter 25 ausgewählten Beiträgen zur besten gekürt. Die Anthologie wird nun unter diesem Titel in den Handel kommen.

Sehr froh sei er, so Hahn weiter, dass sich eine derart „erquickliche Verbindung“ zur Literaturszene im Raum Ansbach-Gunzenhausen ergeben hat. Nicht weniger als neun Autoren seien bei ihm unter Vertrag, 14 Titel

inzwischen verlegt worden. „Sie haben sich im Laufe der letzten Jahre eine beeindruckende Leserschaft erworben“, lobte „Hausherr“ Bürgermeister Anton Seitz sichtlich stolz auf den Sohn der Stadt und fügte hinzu, er sei gespannt, was man im Laufe der Jahre noch erwarten könne.

In der Ecke eine Stehleiter, darüber, wie achtlos übergeworfen, ein grauer Kittel: Hausmeisterutensilien als einzige Requisite. „Da ist es wieder, das Schweigen.“ Mit diesen Worten begann der Autor seine Reise in die innere Erlebnis-, Gedanken-, und Gefühlswelt eines Mannes namens Rolf in den mittleren Jahren. Der Job des Hausmeisters an einer Hauptschule ist ihm verhasst, die gläserne Kabine wird ihm zum Gefängnis. Auch seine 23-jährige Ehe mit Susanne ist ihm zur Gewohnheit geworden, als plötzlich die unkonventionelle Märchenerzählerin Rita in sein eintöniges Leben einbricht und ihn an eine neue, verheißungsvolle Zukunft glauben lässt. Susanne hat längst bemerkt, dass ihr Mann sich verändert hat, sie weiß um die andere Frau und reagiert mit einer Flucht. In der „Jammerbucht“, verkrochen in den alten Campingbus, lässt sie die Jahre mit Rolf Revue passieren, denkt nach, reflektiert.

Ein Ehepaar, zwei Menschen, sie haben eine gemeinsame Geschichte, erzählen aber nicht das Gleiche. Schon im Roman hebt Prosch die unterschiedlichen Sichtweisen durch gegensätzliche Schriftbilder voneinander ab. Noch eindrucksvoller gelang das während der ausführlichen Lesung. Roswitha Minnameier, eine Autorenkollegin aus Gunzenhausen, schlüpfte in die Rolle von Susanne, und so fügten sich allmählich die einzelnen Puzzleteile in ein Gesamtbild, das auch der überraschende, eine

LOKALES



Von links: Verleger Cornelius Hahn vom Projekte Verlag 188, Horst Prosch und Roswitha Minnameier vor der Buchpräsentation in Wolframs-Eschenbach. Foto: Mäderer

Spur zu dramatisch geratene Schluss nicht störte.

Action und viel Handlung sucht man vergebens in dem 189 Seiten starken Paperback des Wolframs-Eschenbachers, der, obwohl ebenfalls seit 23 Jahren verheiratet, betont, keine Autobiographie geschrieben zu haben. Seine Spannung gewinnt das Buch vor allem aus den ständigen Perspektivwechseln und einem hohen Wiedererkennungswert, der von amüsiertem Schmunzeln wegen der überschwäng-

lichen Verliebtheit eines gestandenen „Mansbilds“ bis hin zu tiefer Betroffenheit ob der bitter-nüchternen Bestandsaufnahme eines tristen Nebeneinander- Herlebens reicht.

Die für alle Zuhörer fesselnde Lesung wurde durch die wie zufällig dazwischengeworfen wirkenden Gitarrenklänge des jungen Talents Felix Mack aus Lehrberg bereichert. „Wenn das eine Kind geboren ist, gehe ich schon mit dem nächsten schwanger“. Mit diesen Worten und einem schelmi-

schen Augenzwinkern machte Horst Prosch seinen Fans bereits Appetit auf kommende literarische Genüsse mittelfränkischer Couleur.

Im Projekte- Verlag 188 sind bisher erschienen: „Pauls Zustand“, Erzählungen (2004); „Die letzten Tage des Hausmeisters“, Roman (2006); „Tage an denen die Welt untergeht/ Abgründe“, Anthologie mit Beiträgen von Horst Prosch und der Gunzenhäuserin Heide Gronki (2006).

BARBARA MÄDERER